

Osterwieck ❖ Eulenspiegel ❖ Harsleben ❖ Dingelstedt
Schlachtefest ❖ Buchen ❖ Halberstadt ❖ Boxen

Zwischen Harz und Bruch

Aus Geschichte und Natur für Halberstadt und Umgebung

Heft 100 ❖ September 2020 ❖ 3,00 €

100

Zur Geschichte des VEB Polstermöbel Osterwieck

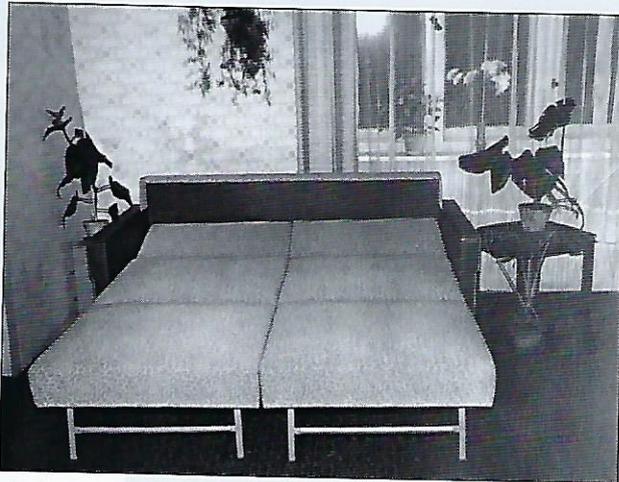
Von Heinz Möller

Am 1. Oktober 1979 wurden in der Deutschen Demokratischen Republik sieben Möbelkombinate (MK) gegründet. Das waren die Kombinate:

- VEB Möbelkombinat Dresden – Hellerau
- VEB Möbelkombinat Berlin
- VEB Möbelkombinat Suhl
- VEB Möbelkombinat Dessau
- VEB Möbelkombinat Ribnitz
- VEB Möbelkombinat Zeulenroda
- VEB Polstermöbelkombinat Oelsa- Rabenau.

Zusätzlich wurde der VEB Kombinat Holzbearbeitung, Beschläge und Maschinen (HBM) gegründet. Die Möbelkombinate waren bis auf wenige Ausnahmen territorial aufgebaut. Der Vorläufer für das Dessauer Kombinat war der VEB Kombinat WiWeNa Dessau. Die Abkürzung stand für Wittenberg, Weißenfels und Naumburg. Das Kombinat WiWeNa war in der Republik gut bekannt.

Der VEB MK Dessau bestand aus 55 Betrieben. Darunter waren viele Kleinbetriebe, die später an größere Betriebe angegliedert wurden. Große Betriebe waren der VEB Möbelwerke Dessau, der VEB Vereinigte Möbelwerke Magdeburg, der VEB Möbelwerk Quedlinburg, der VEB Holzindustrie Halberstadt, der VEB Möbelwerk Naumburg und der VEB Kleinmöbel Weißenfels. Produziert wurde im Kombinat mehr oder weniger das gesamte Sortiment an Möbeln. Die Schulmöbel-



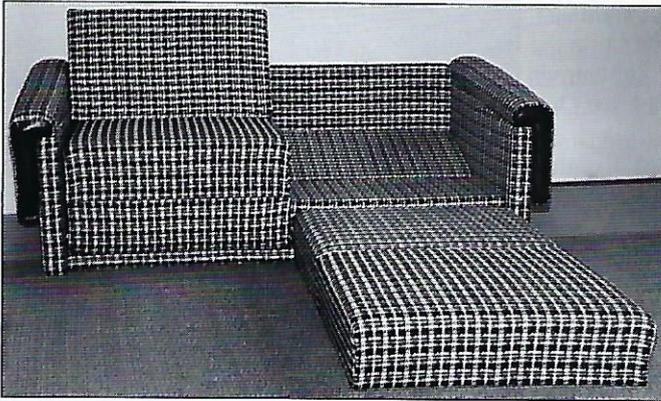
Doppelliegesofa EW 4005

produktion in Halberstadt war eine Besonderheit im Kombinat. Im Stammbetrieb VEB Möbelwerke Dessau gab es mit dem Betriebsteil Roßlau ein Spanplattenwerk. Es war das kleinste in der DDR, die Leistung wurde von 10 000 m³ im Lauf der Jahre auf 30 000 m³ gesteigert.

Der VEB Polstermöbel Osterwieck gehörte zur Kombinatgründung zu den kleinen Betrieben. Mit 37 Mitarbeitern wurden ca. 4 Mio M Warenproduktion erzeugt. Mitte

der siebziger Jahre war ein Herr Reuer Betriebsdirektor. Mit Schreiben¹ vom 13. Mai 1974 wurde eine Verlängerung des am 30. Juni 1974 auslaufenden Gütezeichens für ein Doppelliegesofa EW 4005 beim AiF² beantragt.

Vereinbart wurden mit dem Handel in Magdeburg 3 600 Stück noch 1974 und für 1975 4 000 Stück. Der Weiterführung des Gütezeichens bis zum 31. Dezember 1974 wurde zugestimmt. Das Doppelliegesofa wurde ab 1974 in einer Ausführung mit Vollschaum hergestellt. Für die Realisierung dieser Ausfertigung wurde eine Investition getätigt. Die technische Beschreibung des Erzeugnisses enthält die Aussage, dass das Sofa als Sitz- und als Liegemöbel Verwendung finden kann.



Doppelliegesofa EW 4513

Im Folgejahr wurde das Doppelliegesofa als Modell EW 4513 weiterentwickelt. Das Schreiben zur Beantragung des Gütezeichens 1 enthält weiterhin den Antrag für einen Sessel EW 3369, vorgesehen ebenfalls für Gütezeichen 1. Beide Erzeugnisse wurden vom Entwurfsbüro Waldheim entwickelt. Das

AiF gewährte kein Gütezeichen. Die Erzeugnisse wiesen formale gestalterische Widersprüche auf und wurden deshalb vom AiF nicht zugelassen. Die Modelle sollten erneut vorgelegt werden, wenn eine Abstimmung mit dem Entwurfsbüro erfolgte. Der Großhandelsbetrieb Magdeburg informierte den Betrieb am 5. Juli 1976 darüber, dass das Modell EW 4513 nicht absetzbar ist und das vorherige Erzeugnis wieder produziert werden sollte.



Sessel EW 3369

Offensichtlich wurde als Folge dieser Forderung des Handels ein neues Doppelliegesofa-Modell in Osterwieck entwickelt. Dieses Modell sollte im Jahr 1976 mit einer Menge von 1 200

¹ Bundesarchiv Berlin DF7/369

² Das Amt für Industrielle Formgestaltung (AiF) war von 1972 bis 1990 die staatliche Behörde für Planung, Leitung und Überwachung der industriellen Formgestaltung in der DDR.



1976 überarbeitetes Doppelliegesofa Modell Osterwieck

Stück und einem Preis von ca. 900,00 M produziert werden. Der Prädikatantrag wurde am 17. August 1976 gestellt. Das Gütezeichen wurde für verschiedene Bezugsstoffvarianten bestätigt. Der dazu gehörende neu entwickelte Sessel wurde ebenfalls für das Gütezeichen 1 beantragt.



Der VEB Polstermöbel Osterwieck ist 1982 an den VEB Holzindustrie Halberstadt angeschlossen worden und war damit nur noch ein Betriebsteil.

1976 überarbeiteter Sessel des Modells Osterwieck

Abb. (5): Heinz Möller

Mit dieser Darstellung soll die Erinnerung an die Arbeit vieler Menschen in vergangener Zeit aufrechterhalten werden. Das Wissen über diesen Betrieb ist leider sehr begrenzt. Besonders die Anfangszeit nach dem Krieg liegt im Dunkeln. Wünschenswert wäre es, wenn sich ehemalige Mitarbeiter bzw. deren Nachfahren melden und Bilder oder Unterlagen zur Verfügung stellen. Der Autor ist für alle Geschichtsdokumente dankbar, die in einer zu erarbeitenden Geschichte der Möbelbetriebe in Sachsen Anhalt Verwendung finden.

Vielleicht finden sich sogar noch Kaufquittungen oder einzelne Möbel sind noch in Benutzung und Fotos davon können als Beleg zur Verfügung gestellt werden.